

## Erfahrungsbericht

### **Auslandssemesters im Rahmen des Erasmus-Programms an der Universidad de La Laguna auf Teneriffa, Spanien im Wintersemester 2014/2015**

#### **Vorbereitung:**

Schon zu Beginn meines Studiums war mir klar, dass ich einen Teil meines Studiums im Ausland absolvieren möchte. Die Entscheidung für Spanien fiel im Laufe der Vorklinik, in der ich viele Leute kennen lernte, die Südamerika besucht hatten. Ich wollte also Spanisch lernen und begann nach meinem Physikum Spanischkurse an der Universität zu besuchen, und mir die spanischen Partneruniversitäten anzusehen. Hier wurde ich auf Teneriffa aufmerksam. Die Idee auf einer Insel studieren zu können, die geographisch eher zu Afrika als zu Europa gehört, fand ich sehr spannend. Nachdem ich mich mit Kommilitonen unterhalten hatte, die ebenfalls auf Teneriffa waren, stand mein Entschluss fest. Eine Bewerbung für die Universidad de La Laguna.

Die Bewerbung selbst verlief etwas chaotisch. Der Erasmus-Koordinator der Universidad de La Laguna, (inzwischen eine Koordinatorin, ich denke engagierte) hat leider nur sehr spärlich geantwortet. Zwischendurch erhielt ich dann eine E-Mail in der ich vorläufig abgelehnt wurde, jedoch ohne erkenntlichen Grund. Mit Unterstützung des Erasmus-Office in Göttingen fand heraus, dass mein Learning Agreement nicht genau den Vorstellungen des Koordinators entsprach. Nach mehreren gesendeten Entwürfen, bei denen jedes Mal etwas nicht stimmte, flog ich ohne feste Zusage nach Teneriffa, wo sich dann alles als Lappalie erwies und ich das Studium problemlos beginnen konnte. Also keine Panik bei anfänglichen Problemen.

#### **Unterkunft:**

Nach der vorläufigen Zusage trat ich der Facebook Gruppe Erasmus/Seneca 2014/2015 (Seneca ist eine Art innerspanisches Austauschprogramm) bei. Dort wurde ich schnell auf ein Wohnungsangebot aufmerksam, habe der Person eine Nachricht auf Spanisch geschrieben und einen Skype Termin verabredet. Das Gespräch lief gut und ich hatte eine Unterkunft, zusammen mit einer spanischen Medizinstudentin, einer Kellnerin und einem anderen Erasmus-Studenten. Die meisten Erasmus-Studenten suchen vor Ort, nachdem sie sich in einem Hostel einbuchen (Es gibt 2 in La Laguna). Es gibt verschiedene Websites, sowie Angebote an den schwarzen Brettern der Fakultäten und Aushänge an der Avenida Trinidad. Ich war sehr froh, mit Spaniern zusammen gezogen zu sein. Mein Spanisch wurde schnell besser, und mit den „Locals“ die Insel zu erkunden war absolut lohnenswert.

Wir teilten uns ein Haus an der Avenida Calvo Sotelo, direkt vor dem Eingang zur Fußgängerzone und nur wenige Minuten von der Tranvía entfernt, die ich morgens ins Klinikum nehmen musste. Die Mietpreise sind insgesamt deutlich niedriger als in Göttingen und mit etwas Geduld und Glück kann man sehr schöne Wohnungen finden.

### **Studium an der Gasthochschule:**

Die Immatrikulation ist leider sehr aufwändig und etwas chaotisch. Man braucht die N.I.E, eine Art Einwohnerbescheinigung. Um diese zu bekommen braucht man erst eine Wohnung und muss sich dafür dann eine Bestätigung bei der Stadt holen. Diese muss man mit weiteren Unterlagen zu Polizei bringen. Mit der N.I.E kann man sich schließlich immatrikulieren (dauert alles insgesamt mehr als eine Woche).

Insgesamt war das Studium an der Universidad de La Laguna sehr Zeitaufwändig. Dabei kann man entweder im großen Universitätskrankenhaus oder im kleineren Hospital de La Candelaria unterrichtet werden. Ich habe im zweiten sehr gute Erfahrungen gemacht, auch wenn es etwas weiter von La Laguna entfernt liegt (ca. 20 Minuten mit der Tranvía). Hier habe ich das Gynäkologie Praktikum absolviert. Im großen Klinikum hatte ich Pädiatrie. Man hat jeden morgen, meist von 8:00 bis 12:00 Praktikum, in dem man allein oder in kleinen Gruppen einem Arzt zugeteilt wird und diesen den ganzen Vormittag begleitet. Die Praktika beginnen mit der Morgenbesprechung mit dem gesamten Abteilungsteam, während dem die Vorkommnisse der Nacht besprochen werden. Die Assistenzärzte halten häufig noch Vorträge, oder Vertreter von Pharmakonzernen stellen neue Produkte vor.

Wie viel man aus den Praktika mitnimmt, bleibt einem selbst überlassen. Wer fragt, darf auch, wer nicht fragt, schaut zu. Die spanischen Studenten waren tendenziell eher passiv, und Eigeninitiative und Nachfragen wurde von den Ärzten immer gern gesehen.

Das Gynäkologiepraktikum hat mir sehr gut gefallen; Ich mehrfach im OP an den Tisch, habe einige Geburten gesehen, Nabelschnüre durchgeschnitten und Neugeborene untersucht. Sogar Inseminationen und gynäkologische Untersuchungen führte ich durch. Manchmal wurde es mir fast schon zu praktisch.

Auch während dem Pädiatriepraktikum durfte ich praktisch tätig werden, insgesamt war es aber deutlich schlechter Organisiert. So standen häufig 5 Studenten hinter einem Arzt um ihm beim Arztbrief schreiben zuzusehen.

Die Praktika dauern pro Fach mehrere Wochen, bevor dann ohne Pause das nächste Fach beginnt. Klausuren werden jeweils zum Semesterende geschrieben. Ich nahm an der mündlichen Gynäkologieprüfung sowie an der schriftliche Pädiatrieprüfung teil. Beide Prüfungen waren absolut fair gestellt. Allerdings sollte man sich nicht auf einen Erasmus-Bonus einstellen. Meine mündliche Gynäkologieprüfung hatte ich erst um 21:30 abends.

Neben den Praktika stehen noch interaktive Seminare und auch Nachtdienste (Guardias) an.

### **Alltag und Freizeit:**

An Langeweile ist auf Teneriffa nicht zu denken. Bis aus Wintersport (Im Winter liegt auch Schnee auf dem Teide-Massiv) gibt es auf der Insel alles was man sich nur wünschen kann. So ist Teneriffa wunderbar zum wandern. Dabei unterscheidet sich die Vegetation nicht nur hinsichtlich der Höhe auf der man sich befindet, sondern auch hinsichtlich der Position auf der Insel. Der Norden ist grün, regnerisch und die Insel steigt steil zum Teide-Massiv im Zentrum auf. Der Süden ist trocken, wesentlich wärmer und eher flach.

An der Nordost und Nordwestspitze der Insel befinden sich die abwechslungsreichen Gebirge Anaga und Teno. Zentral erhebt sich der Teide, mit 3700m der höchste Berg

Spaniens, den es sich unbedingt zu besteigen lohnt um den Sonnenaufgang von oben zu sehen. Bei gutem Wetter sieht man von oben 4 weitere Inseln. Daneben spielt natürlich Wassersport eine große Rolle. Man findet verschiedene Wind-, Kite-, und Wellensurfspots über die Insel verteilt, die sich am besten mit dem Auto erreichen lassen.

Die Städte haben über Bars, Museen, Kinos und Clubs alles zu bieten, was das Herz begehrt. Mit über 20000 Studenten ist La Laguna Göttingen dabei gar nicht so unähnlich. Es gibt etliche günstige Restaurants, und die traditionellen Guachinche, Weingüter die zum Wein traditionelles Essen servieren, finden sich über die gesamte Nordküste verteilt und haben eine wunderbar-rustikale Atmosphäre.

Sollte es dennoch langweilig werden (es wird nicht langweilig) kann man als Resident der kanarischen Inseln sehr günstig ans spanische Festland oder auf die anderen kanarischen Inseln reisen. Ich war eine Woche auf El Hierro, der kleinsten und am wenigsten besuchten kanarischen Insel, die durch ihre geringe Einwohnerzahl einen schönen, ruhigen Kontrast zu Teneriffa darstellt.

### **Fazit:**

Für mich war mein Auslandssemester sicherlich eine der positivsten Erfahrungen während meines Studiums. Die Insel ist wunderbar, und in wenigen Wochen kann man sich einen Überblick über alles verschaffen und das Leben dort richtig genießen. Auch das Studium, obwohl zeitaufwändig, war spannend und eine schöne Erfahrung. Vor allem das Gynäkologiepraktikum war wirklich gut organisiert. Am positivsten empfand ich den Kontakt zu den Spaniern, die sich eher als Canarios betrachten (es gibt eine kanarische Unabhängigkeitsbewegung). Sie sind sehr aufgeschlossen, solange man nicht schüchtern ist und auf Leute zugeht. Sehr negativ empfand ich die schlechte Organisation des Pädiatriepraktikums.

Insgesamt kann ich ein Studium an der Universidad de La Laguna absolut weiterempfehlen.